



**200 Jahre
St. Sebastianus Bruderschaft
Neersen 1802 e.V.**

GRÜßWORT DES SCHIRMHERRN DIETER OPTEROODT

Die St. Sebastianus Bruderschaft 1802 Neersen e.V. feiert in diesem Jahr ihr 200 jähriges Jubiläum. Zu diesem stolzen Ereignis darf ich persönlich als auch im Namen der Hannen Brauerei GmbH die allerherzlichsten Glückwünsche aussprechen.

Nachbarschaft, Spaß, Geselligkeit und Gemeinschaft sind Begriffe, die das alljährliche Schützenfest in Neersen zu etwas Besonderem machen.

Das Fest der St. Sebastianus Bruderschaft Neersen ist aus dem wirklich nicht kleinen Reigen der Heimatfeste in der Stadt nicht wegzudenken.

Ganz Neersen wird auch in diesem Jahr wieder vom Fest und seinen Akteuren, ganz sicher aber auch schon von den Vorfreuden darauf geprägt werden.

Schon das prächtige Straßenbild wird dann auch alle vorzubereitenden Mühen vergessen machen.

Wie viel Arbeit, Zeit und Mühe haben die Aktiven - auch viele, oft ungenannte Helfer investiert, um das Fest zu dem zu machen, was es dann letztlich ist - ein Erlebnis für die vielen Zuschauer am Zugrand.

Gerade weil dann aber angesichts schönen Straßenschmucks, prächtig anzuschauender Füllhörner und schmucker Schützen, der Schütze schnell die Arbeit vergisst, die dahinter steckt, möchte ich an dieser Stelle einmal ausdrücklich allen danken, die ein solch schönes Fest von Bürgern für Bürger erst möglich machen.

Allen Aktiven, aber auch den Besuchern des Festes, wünsche ich viel Vergnügen und Spaß im Jubiläumsjahr in Neersen.

Dieter Opteroodt
Schirmherr



**Unser Motto in
der Bruderschaft:**

**Für Glaube, Sitte
und Heimat**



GRUßWORT DES 1. BRUDERMEISTERS

Liebe Schützenschwestern und Schützenbrüder,
liebe Festteilnehmer,

Voller Stolz blickt die St. Sebastianus Bruderschaft Neersen auf 200 Jahre Schützenwesen zurück.

In den Gründerjahren stand vor allem die Aufgabe im Vordergrund, die Kirche und die Gläubigen zu schützen. Doch auch Hilfe in allen Lebenslagen stand und steht heute noch stets auf der Tagesordnung der Bruderschaft.

Heute sind die Schützenfeste und Veranstaltungen stets das Bindeglied für die verschiedenen Ortsteile der Stadt Willich. Gegenseitige Besuche zu diesen Veranstaltungen bilden hierbei einen wichtigen Bestandteil der Verständigung.

Der Vorstand der St. Sebastianus Bruderschaft Neersen wünscht allen Teilnehmern ein schönes Schützenfest und der Bruderschaft für die Zukunft alles Gute.



Hubert Neugen 1976

Hubert Neugen
1. Brudermeister

1802 - DIE GRÜNDUNG DER BRUDERSCHAFT

Die Gründung der Bruderschaft lässt sich aus verschiedenen Recherchen auf den 16. Mai 1802 bestimmen. Zu dieser Zeit war im Rheinland noch die französische Zeitrechnung maßgebend. Dieses war umgerechnet der 26. Floreal des Jahres X. Es kann davon ausgegangen werden, dass es sich um eine geistliche Bruderschaft handelte, da kurz zuvor im Jahr 1798 Neersen zur offiziellen Pfarre erhoben wurde. Auch die geistliche Darstellung auf dem ersten Königssilber von 1802 weist darauf hin.

Die älteste Schützensilberplakette stammt aus dem Gründungsjahr und ist J.B. Willet gewidmet. Auf der Plakette ist eine Inschrift mit dem Text „J.B. Willet Vivat Brueder von Nersen 1802“.

Zu dieser Zeit wurde Neersen übrigens noch Neerstras genannt.

1 Jahr später im Jahr 1803 erwarb der letzte Neersener Amtmann Josef Lenders das Schloss für 24.100 Francs.

**Unser Motto in
der Bruderschaft:**

**Aus alter Wurzel
neue Kraft**



Schützensilber von J.B. Willet aus dem Jahre 1802



Silberstern von Major Godofridus Efen aus dem Jahre 1802

Im Jahre 1803 war Joh. Petrus Brockmanns Schützenkönig. Leider ist das Silber aus dieser Zeit nicht mehr vorhanden. Dagegen ist das Silber aus dem Jahr 1804 von Peter Matthias Sangs noch relativ gut erhalten. Im Jahr 1805 übernahm Friderich Even die Königswürde. Sein Silber ist ebenfalls nicht mehr vorhanden.



1804 - Schützensilber von Peter Mat. Sangs



1806 - Schützensilber von Johann Peter Zanders



1808 BIS 1809 - JOHANN HORTEN IST SCHÜTZENKÖNIG

1808 übernimmt Johann Horten für 2 Jahre die Königswürde. Der Name Horten war bereits lange vor Gründung der Bruderschaft fest mit Neersen und dem Schloss verbunden. Ansehnliche Besitztümer der Familie Horten (das Horten Erb) sind hier bereits gegen 1690 nachweisbar. Die Horten waren als tüchtige Kaufleute von 1689 bis 1745 Hoflieferanten der Virmond.



1807 - Schützensilber von Jacob Fander



1809 - Schützensilber von Johann Horten

Unser Motto in der Bruderschaft:

Für Glaube, Sitte und Heimat

1820 - 1836

In den Jahren 1820 bis 1835 errangen folgende Personen die Königswürde:

- 1820 - Hendrich Beckers
 - 1821 - Gerhard Zanders
 - 1822 - G. Schath
 - 1823 - Henrich Rosenthal
 - 1824 - Johann Gierthmühlen
 - 1825 - Hermann Maasen
 - 1827 - N. Nüßemes
 - 1835 - J. Gierthmühlen
 - 1836 - J.P. Varschen
- 1835 war es nach Angaben aus dem da-

maligen Kassenbuch, welches heute noch relativ gut erhalten ist, schon Brauch, Trommelgelder für die Musik beim Vogelschuss zu zahlen.

Am 27 März 1836 wurde eine Aufstellung über die „Berechnung von Beiträgen“, welche zur Anschaffung einer Fahne bestimmt sind“ erstellt.

1838 wurde diese Aufstellung abgeschlossen. In diesem Jahr erfolgte dann auch die Einsegnung der Fahne. Die dafür zu entrichtende Gebühr an den Pfarrer wurde ebenfalls als Ausgabe im Kassenbuch vermerkt.

1840 - 1850

Ab 1840 wurden regelmäßige Ausgaben „an den Herrn Pastor für den kirchlichen Dienst“ verzeichnet. Ebenso erhielt der Küster Gelder für das Wachs der Bruderschaftskerze und für Kerzen. Auch der Bruderschaftsbote erhielt Geld für seine Aufwendungen.

Zur damaligen Zeit war es üblich, beim Eintritt in die Bruderschaft einen Aufnahmebeitrag (Eintrittsgeld) zu zahlen.

Unterzeichnet wurden die Dokumente früher immer vom

„Ältesten“ und vom „Brudermeister“.

1843 wird erstmalig eine Ausgabe an einen „Tambour“

erwähnt.

Über den Zeitraum von 1845 bis 1852 sind leider keine Aufzeichnungen mehr vorhanden.

1835 wurden von 86 Mann 3 Groschen Gelder als Einnahme gebucht. Vermutlich handelt es sich hierbei um Mitgliedsbeiträge. 1850 wurde der Beitrag dann auf 5 Groschen erhöht.

Diese Zahlen belegen, dass damals trotz wesentlich geringerer Bevölkerung die Bruderschaft schon eine stattliche Anzahl Mitglieder hatte, insbesondere auch deswegen, da es sich hierbei nur um männliche Mitglieder handelte.

1852 erhielt der Küster von

der Bruderschaft zusätzliches Geld für Kirchendienste. Auch diese Ausgabe zeigt die enge Verbundenheit der Bruderschaft zur Kirche.

Könige waren damals

1837 - M. Wefels

1844 - Anton Proß

1845 - Conrad Stocks

1850 - J. Dohr

1851 - Carl Zanders

1852 - Jacob Köppen

1853 - J.C. Totten

1857 - J.P. Bechen

1860 - J.M. Görtz



1851 - 1875

1852 sind unter Einnahmen erstmalig „Zinsen von der Kirche zu Neersen“ vermerkt. Um was für Zinsen und für welchen Zweck sie gezahlt wurden ist unbekannt.

1865 zählt die Bruderschaft bereits mehr als 100 Mitglieder.

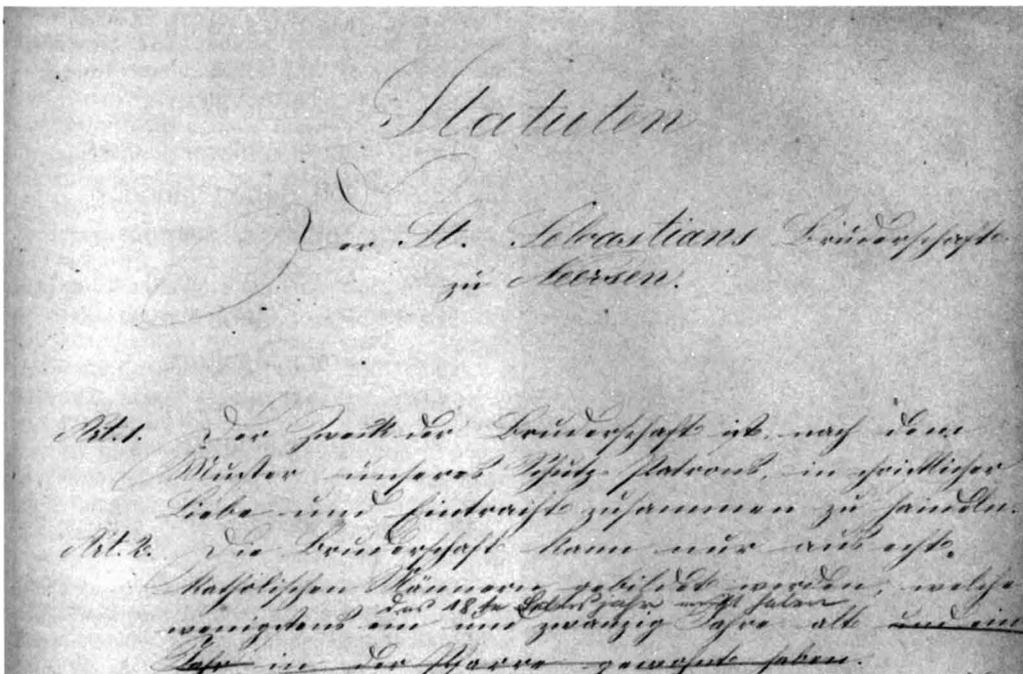
1867 beginnt der Schriftführer ein neues Protokollbuch, dass als ältestes Protokoll-

buch erhalten ist. Anhand der Aufzeichnungen lässt sich die Vorstandsarbeit der damaligen Zeit gut rekonstruieren. So wurde in jedem Jahr im Januar eine Generalversammlung aller Schützenbrüder (damals sprach man von Brüdern) abgehalten. Der Ablauf der Versammlung wurde auch damals schon durch eine Tagesordnung bestimmt. Als 1. Tagesordnungspunkt wurde im Jahr

1867 der Kassenbericht genannt.

Als 2. Tagesordnungspunkt wurde die Wahl des Brudermeisters genannt. Der Brudermeister wurde für die Dauer von 8 Jahren gewählt. Eine Wiederwahl war anscheinend nicht möglich.

Am 1. Okt. 1870 wählen die Brüder Jakob Rütten zum Präsidenten.



Ausschnitt aus den Statuten aus dem Jahre 1868

*Schützenbrüder
handeln in Liebe und
Eintracht zueinander!*

1852 besteht die Bruderschaft bereits seit 50 Jahren. Als herausragendes Ereignis kann hier die Einrichtung einer Waffefabrik und Baumwollspinnerei im ehemaligen Schlossgebäude genannt werden. Aus dem ehemaligen Herrschaftssitz wird ein Industriegebäude. Im Jahre 1859 bricht in der Fabrikation ein Brand aus, bei dem der ehemalige Besitz der Virmonds völlig ausbrennt.

1853 - 1901

Von 1853 bis 1900 erhielten folgende Personen die Königswürde:

- 1853 - J.C. Totten
- 1857 - J.P. Bechen
- 1860 - J.M. Görtz
- 1861 - Math. Schäfer
- 1862 - Franz Brockelmanns
- 1863 - H. Busch
- 1864 - Peter Wreden
- 1865 - Herrmann Varschen
- 1868 - Franz Kallen
- 1869 - Heinrich O. Henrichs
- 1870 - Conrad Stocks
- 1872 - Andreas Junkers
- 1875 - Johann Mankertz
- 1876 - Josef Taschen
- 1879 - Johann Mankertz
- 1880 - Heinrich Stocks
- 1882 - Carl Dreßen
- 1883 - Christian Bremer



Schützensilber aus dem Jahre 1900 von Jakob Nobel

- 1884 - Heinrich Rei. Schelges
- 1886 - Peter Clemens
- 1887 - Josef Symons
- 1888 - Johann Hüsgen
- 1889 - Johann Vander
- 1890 - Johann Esser
- 1891 - Matthias Lauth
- 1892 - Jacob Grips
- 1893 - Jakob Höfer
- 1894 - Josef Kleinen
- 1895 - Joh. Robert Vander
- 1896 - Ambrosius Wilms
- 1897 - Christian Bremer
- 1898 - Peter Jakob Weger
- 1899 - Franz Mankertz
- 1900 - Jakob Nobel
- 1901 - Karl Kaulen

Mittlerweile existiert in Neersen die erste Apotheke.

1889 befinden sich in den Schulen 345 Schüler, ein Zeichen für eine stark anwachsende Bevölkerung.

Bereits 1875 erhält die Hauptstrasse in Neersen eine Straßenbeleuchtung.



*Schützenbrüder
handeln in Liebe und
Eintracht zueinander!*



Schützensilber aus dem Jahre 1889 von Johann Vander

GRÜßWORT DES PRÄSIDENTEN

Verehrte Bruderschaftler, liebe Gönner der St. Sebastianus Bruderschaft Neersen,

200 Jahre St. Sebastianus-Bruderschaft Neersen - ein stolzes Jubiläum. Es liegt im Dunkeln der Geschichte, ob vor diesem Datum unsere Bruderschaft schon einmal ein Eigenleben in Neersen geführt hat.

Bis zum 18.09.1798 gab es eine gemeinsame Seelsorge Anrath-Neersen, seit diesem Zeitpunkt besteht eine eigene Pfarre Neersen. Im Geschichtsbuch „Schloß und Herrschaft Neersen“ von Peter Vander, wird in einer Urkunde von 1506 festgestellt, dass Ambrosius von Virmond, Mitglied der St. Sebastianus Bruderschaft der gemeinsamen Pfarre Anrath-Neersen war. Seit dem Einmarsch der französischen Revolutions-truppen 1794, unter der Paro-

le „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit, begann auch in Neersen eine turbulente Zeit. 1781 erwarb der neue Amtmann, Josef Lenders, das Schloss Neersen.

Nach dem Einmarsch 1784 passte Lenders sich sehr schnell der französischen Obrigkeit an und wurde zum Bürgermeister von Neersen eingesetzt. In dieser Eigenschaft war er in der Bevölkerung sehr umstritten, schaffte aber 1798 die Abtrennung von der Pfarre Anrath zur selbständigen Pfarre Neersen. Somit war wohl auch der Grundstein gelegt für eigene Bruderschaften. Unser ältestes Königssilber ist Grundlage für unser Gründungsdatum.

Unser diesjähriges Königshaus, an der Spitze unser Jubiläumskönig Michael Schmitz sowie seine Königin Susanne, freut sich schon mit Ihnen gemeinsam diese Veranstaltungen gebührend und würdig zu



Manfred Gumbinger

feiern.

Das Jahr 2002 ist ein Jahr voller Aktivitäten. Bei allen, die helfen, dass unser Jubiläumsjahr unvergessen bleibt, möchte ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bedanken.

Manfred Gumbinger
Präsident



1873 - 1901

1873 und 1874 wurde beschlossen, dass in diesen Jahren kein Pfingstschiessen stattfinden soll. Gründe hierfür sind nicht benannt.

Bis zu diesem Jahr fand der Vogelschuss immer am Pfingstmontag statt. Der große Festumzug, das eigentliche Schützenfest fand in der Regel im August statt.

1875 wurde dann zum ersten mal in der Geschichte der Bruderschaft der Vogelschuss und der Festzug mit Schützenfest auf einen Veranstaltungstermin im August gelegt.

Der Kassenbestand betrug damals 181 Mark und 51 Pfennig.

1876 hatte die Bruderschaft 104 Mitglieder.

Schon damals war es Brauch, die Strassen für den Schützenumzug zu beflaggen.

Der Zug ging dann durch das

ganze Dorf, dieses waren jedoch schätzungsweise nur bis zu 10 Strassen.

1877 wurde im Protokollbuch festgehalten, dass zum 75-jährigen Bestehen eine Jubelfeier stattfinden soll. Durch diesen Eintrag wird ebenfalls das offizielle Gründungsjahr 1802 belegt.

1880 beschlossen die Brüder, dass zur Anschaffung einer St. Sebastianus Statue jedes Mitglied einen monatlichen Beitrag zu entrichten hat. 1882 wurde die Statue dann der Kirche geschenkt. Der Kauf wurde mit einer Quit-tung in Höhe von 188 Mark belegt.



Schützensilber aus dem Jahre
1880 von Heinrich Stocks

*Schützenbrüder
handeln in Liebe und
Eintracht zueinander!*

1881 - 1884



1881 ehrt die Bruderschaft 3 Mitglieder, die viele Jahre lang das Geschehen in der Bruderschaft mitbestimmt haben.

Für 50 Jahre Bruderschaftszugehörigkeit wurden Heinrich Stocks und Matthias Schumacher geehrt. Ein besonderes Jubiläum feierte Hermann Massen, er ist seit 60 Jahren Mitglied der Bruderschaft.

Die Jubilare wurden mit einem großen Festzug, Tambour und Fahne in gekränzten Wagen durch das Dorf gefahren. Zum Abschluß gab es zu Ehren der Jubilare einen großen Festball.

1883 konnte dann Joh. Hoef sein 60-jähriges Jubiläum bei

der Bruderschaft feiern.

1884 stand im Zeichen einer neuen großen Anschaffung. Die Bruderschaft beschließt bei ihrer Jahreshauptversammlung den Kauf einer neuen Fahne und wählt hierzu ein Fahnenkomitee, welches für die Anschaffung und Gestaltung der Fahne verantwortlich ist.

Das Fahnenkomitee setzte sich nach dem Willen der Versammlung aus den Brüdern Schelges, Bremer und Növer zusammen.

Dieses Komitee entschied sich für einen Lieferanten aus Crefeld (Krefeld) und gab dort die Fahne in Auf-



Königssilber von Chr. Bremer aus dem Jahr 1883

trag.

Die Fahne wurde für 263 Mark erworben, wovon 125 Mark von den Brüdern gestiftet wurden.

1892 - 1900

1892 wird im Protokollbuch erstmalig als Inventar ein silberner Stern mit der Aufschrift „Präsident der St. Sebastianus Bruderschaft Neersen 1888“ erwähnt. Aus den Angaben geht weiterhin hervor, dass dieser Stern für den Präsidenten zum Tragen bestimmt ist. Präsident war damals Matth. Vander. Dieser silberne Stern wird noch heute vom Präsidenten getragen.

Am 23. Januar 1893 wurde Heinrich Schelges für die Dauer von 8 Jahren zum Präsidenten gewählt.

Am 10. Mai 1896 beschloßen die Brüder auf der außerordentlichen Versammlung, die Statuten abdrucken zu lassen. Die hierfür benötigten Gelder sollen von den Mitgliedern aufgebracht werden.

1898 feiert die Bruderschaft wieder zwei langjährige Jubilare. Zu deren Ehren wurde abends ein Fackelzug mit Musik und anschließendem Festbankett durchgeführt.

Auf der Bruderschaftsversammlung am 18. Mai 1900 gab es einen aus heutiger Sicht nicht genau nachzuvollziehenden Beschluss. Es wurde beschlossen, am Pfingstmontag, den 04. Juni 1900 das 100-jährige Stiftungsfest zu begehen.

Am 26. August 1900 wurde dann ein großes Jubiläumsfest begangen, zu dem auch Vereine und Bruderschaften aus der Umgebung eingeladen wurden. Dieses waren unter anderem die St. Sebastianus Bruderschaften aus Anrath, Viersen und Vorst, der Kapeller Schützenverein, die Johannes Bruderschaft Vennheide, der



Schützensilber von Jakob Grips aus dem Jahre 1892

Krieger Verein und der Gesangsverein Germania. Inwieweit die Bruderschaft damals Erkenntnisse zur Gründung um 1800 hatte, ist heute nicht mehr nachweisbar.

*Schützenbrüder helfen
einander!*

1905 - 1908

1905 ist die Anzahl der Mitglieder auf 64 und 1906 auf 58 Mitglieder geschrumpft.

1907 wurde auf der Jahreshauptversammlung beschlossen, die Kirmesfeierlichkeiten auf den Königsball zu beschränken. Die eingesparten Gelder sollten dann zum Kauf einer neuen Fahne verwendet werden. Hierzu wählte man am 12. April 1908 ein Fahnenkomitee, welches für die Anschaffung der Fahne verantwortlich war. Die Fahne wurde von der Firma J. W. van den Wigenburgh in Kevelaer angefertigt und hat damals inklusive Futteral, Quasten und vergoldeter Spitze 210 Mark gekostet. Die feierliche Fahnenweihe fand am 18. Oktober statt, zu der auch die auswärtigen Bruderschaften eingeladen



wurden. Diese Feierlichkeiten wurden dann mit einem großen Fest gebührend gefeiert.



1909 - 1920

1909 ist ein Jahr mit vielen Neuerungen. So werden in diesem Jahr im Protokollbuch erstmalig jüngere Mitglieder der Bruderschaft (die heutige Jungschützenabteilung) besonders erwähnt. Diese nahmen als Jägerzug beim Umzug teil. Ebenfalls zum ersten Mal berichtet der Schriftführer von einer Parade vor dem Geistlichen, dem König und der Obrigkeit des Ortes. Eine weitere Neuerung ist die Nennung der Königin und 2 Ministern.

1910 kommt zu dem Jägerzug eine Grenadierabteilung, die ebenfalls von den Jungschützen gebildet wird.

1912 übernimmt Robert Siebes das Amt des Schriftführers. In dieser Versammlung wurde unter anderem auch die Überarbeitung einiger Paragraphen der Statuten beschlossen. Des Weiteren wurde das Königsgeld von 30 Pf auf 50 Pf erhöht. Hierbei handelte es sich wahrscheinlich um den Beitrag eines Mitgliedes an den

Schützenkönig.

1914 beherrschte ein Thema das Schützenfest: Der Krieg. Dem Ruf des Kaisers folgten dann auch viele Brüder aus unserer Bruderschaft und ein jeder Bruder zog hinaus, um den Feind fern zu halten. In den nachfolgenden Jahren wird immer wieder von gefallenen Brüdern, teilweise auch in Frankreich, berichtet. In diesen Jahren fand bis zum Jahr 1920 kein Vogelschießen statt.

*Ein Schützenbruder in
Not ist niemals allein.*



Königssilber aus dem Jahre 1898 von Peter Jacob Weyer



Königssilber aus dem Jahre 1902 von Hubert Kerkes



Königssilber aus dem Jahre 1904 von Alb. Brockelmanns

1952 - DIE BRUDERSCHAFT FEIERT 150-JÄHRIGES JUBILÄUM

1 Jahr nach der Wiederbe-
gründung stand 1952 ein
großes Ereignis bevor. Die
Bruderschaft feierte ihr 150-
jähriges Stiftungsfest.

Hierzu wurde ein Festkomitee
gewählt, welches für die
Organisation und Durchfüh-
rung verantwortlich war.

Und was diese Herren orga-
nisiert hatten, sollte zu ei-
nem ganz besonderen Erleb-
nis für die ganze Gemeinde
Neersen werden.

Vor 150 Jahren hatten sich
die Männer der Gemeinde
zusammengeschlossen, um
im festen Glauben der kath.
Kirche zu dienen, die Kirche
zu schützen, die Sitte zu pfle-
gen und das Heimatland zu
lieben. 150 Jahre lieferte die
St. Sebastianus Bruderschaft
ihren Beitrag zum kulturellen
Leben der Gemeinde. 150
Jahre bemühten sich die
Männer, den hohen Idealen,
die sich die Gründer gestellt
hatten, nachzustreben und
durch ihre Tat, gemäß dem
Artikel 1 der Statuten, zu
verwirklichen. All dieses sol-
te durch ein Fest symboli-
siert werden, an dem die
ganze Gemeinde Freude hat-
te. Zum großen Festumzug
hatten sich auf dem Schloß-
hof Schützen und Vereine als



*Für Glaube, Sitte und
Heimat*



Die Brüder treffen sich zum traditionellen Wurstessen (das Jahr
ist unbekannt)

historische Gruppen einge-
funden, die sich an die Spit-
ze des Zuges setzten. Voran
Herolde zu Pferde, dahinter
ein zünftiger Landsknecht
mit der Landsknechtstrom-
mel. Ihm folgte eine Schar
Burschen mit Hellebarden in
historischen Kostümen aus
der Zeit des 30-jährigen Krie-
ges. Die Bannerträger und
hoch zu Roß der Graf und die

Gräfin Virmond durften na-
türlich nicht fehlen. Beglei-
tet wurden diese durch eine
zweite historische Gruppe,
die den Reitergeneral Jan
van Werth und den Feldkap-
lan Vinhoven darstellten.

In diesem Jahr fand dann
erstmalig auch wieder das
Sebastianusessen statt.



Ausschnitt aus dem historischen Festzug 1952



Historische Schützengruppe 1952



König 1952 Josef Kivelip
 1. Minister Gerhard Fassbender, 2. Minister Heinrich Oelen



*Schützenbruder sein ist
 einfach mehr.*

1953

1953 zählt die Bruderschaft schon 145 Mitglieder. In diesem Jahr beschäftigte sich die Bruderschaft mit der spannenden Frage, ob das diesjährige Schützenfest im Zelt stattfinden soll. Hierzu sollten jedoch erst die Wirte befragt werden, die bisher ihre Räumlichkeiten beim Schützenfest zur Verfügung gestellt hatten. Sie sollten jedoch, falls ein Beschluss gegen ein Zelt gefällt wurde, den Einnahmeverlust in Höhe von ca. 1.000 DM ausgleichen. Dieses wurde von den Wirten entschieden abgelehnt und führte zu einer Abwehrreaktion. Die Wirte

drohten mit Tanzveranstaltungen parallel zum Schützenfest und dies zu wesentlich geringeren Eintrittspreisen. Dem Schirmherren ist es dann jedoch gelungen, die Gemüter zu beruhigen. Die Wirte regten den Zeltbetrieb in der Nähe des Ortes an, damit auch Sie von den Schützenfestbesuchern profitieren könnten, da ein Einnahmeverlust aufgrund des Zeltbetriebes unausweichlich war. Die Schützenbrüder entschieden sich letztendlich mit 14 zu 2 Stimmen für ein Schützenzelt.



Schützensilber von Josef Kivelip aus dem Jahre 1952

1954 - 1955



*Die Bruderschaft leistet
ihren Beitrag zur
Verständigung der
Ortschaften
untereinander.*



**Königshaus 1953 mit König Heinrich Siebes
1. Minister Josef Klein und 2. Minister Jakob Könser**



**1953 Kinderkönig Robert Vollberg, Kinderkönigin
Ingrid Steegmans, 1. Minister Leo Stieger,
2. Minister Josef Stieger**



**Königshaus 1954 mit König Wilhelm Behrendahl und Ministern
Josef Helten und Hubert Vanhinsberg**

Pfarrer Hubert Leuchter war es 1955, der nach 300 Schuss den Vogel von der Stange holte. Damit war er der erste Geistliche, der in der St. Sebastianus Bruderschaft die Königswürde errungen hat. Die Königswürde erhielt er jedoch nur für 2 Monate, da auf Beschluss des Vorstandes das Vogelschießen in Zukunft während der Kirmesfeierlichkeiten erfolgen sollte. Hierdurch bedingt hat dann der neue König annähernd 1 Jahr Zeit, sich auf das kommende Schützenfest



Schützensilber von Pastor Hubert Leuchter



**Königshaus 1955 Alfred Plöcks und Ministern
Johann Molls und Josef Schages**

vorzubereiten. Zu offiziellen Anlässen wurde Hubert Leuchter von Alfred Plöcks als Schützenkönig vertreten. 1955 war aber auch ein Jahr durchgreifender Reformen.

Vor der Generalversammlung am „Wueschmondag“ zogen einige Sebastianer mit einem reich gespickten Wurstknüppel durchs Dorf. Die Versammlung wurde dann nach dem Essen eröffnet. Nach der Eröffnung wurden weitgreifende Neuerungen besprochen und beschlossen. Der Schützenkönig sollte zukünftig finanziell nicht mehr allein verbluten müssen.

Nicht der Geldbeutel sollte in Zukunft über die Würde eines Schützenkönigs entscheiden. Daher wurde der Beitrag von 2,- DM auf 5,- DM erhöht. Der König erhielt von der Bruderschaft ein Königsgeld in Höhe von 400,- DM. Zusätzlich übernahm die Bruderschaft beim Ableben eines Mitgliedes die kirchlichen Begräbniskosten. Die Bruderschaft zahlte außerdem das Königsbier, während das Königsgessen in Zukunft fortfiel. Die Bruderschaft schloss hiermit ein Jahr mit weitreichenden Reformen ab.

1956 - 1961

1956 beschloss die Jahreshauptversammlung, dass ein Schützenfest durchgeführt werden soll. Der Vorstand hatte dann auf einer nachfolgenden Vorstandssitzung entgegen diesem Beschluss festgelegt, keinen Schützenzug zu veranstalten. Der diesjährige Schützenkönig sollte seine Königswürde behalten, bis wieder ein Schützenfest möglich war. Nach kontroversen Diskussionen in verschiedenen Sitzungen wurde dann doch ein Schützenfest durchgeführt.

1956 war Karl Kivelip Schützenkönig und wurde im Jahr 1957 durch Robert Siebes abgelöst.



Königshaus 1956 mit König Karl Kivelip,
1. Minister Heinz Kivelip und 2. Minister Hans Smeets



Königshaus 1957 mit König Robert Siebes und seinen Ministern
Josef Kivelip und Josef Neunzig

*Schützenbruder sein
heißt auch
Verantwortung
übernehmen zu müssen.*



König Gerhard Schmitz 1961

1961 ist auch in der Bruderschaft eine neue Zeit angebrochen, zumindest was die Protokollbücher betraf. Waren alle älteren Dokumente (zum Leidwesen des Verfassers dieser Festschrift) in Sütterlinschrift geschrieben, war nun das Zeitalter der Schreibmaschine angebrochen. Bei der Jahreshauptversammlung 1961 wurde Richard Bongartz als 1. Vorsitzender wiedergewählt. In diesem Jahr wurde der Startschuss für das Abhalten neuer Schützenfeste gegeben, die von 1957 an ausgefallen waren. Der 1. Vogelschuss nach langer Zeit wurde am 16.

April 1961 abgehalten. In diesem Jahr errang Gerhard Schmitz die Königswürde, die er auch schon 25 Jahre vorher innehatte. Nach Gesprächen mit verschiedenen Vereinen war es gelungen, einen stattlichen Schützenzug aufzustellen. Die Veranstaltungen in den Festsälen Biedemann und Weger waren dagegen die reinste Pleite, da die Bevölkerung diese Veranstaltungen nicht besuchte. Es wurde wieder überlegt, ob demnächst noch Schützenfeste abgehalten werden sollen.

1962 - 1965



König Peter Verboket 1962

1962 wurde Johannes Wirtz zum 1. Brudermeister gewählt. Obwohl im Vorjahr die Schützenfestveranstaltungen schlecht besucht waren, sollte doch wieder ein Schützenfest durchgeführt werden. In diesem Jahr wurde die vorhandene Satzung überarbeitet und verabschiedet.

1963 sollte der Vogelschuss Christi Himmelfahrt durchgeführt werden. Dieses führte sofort zu einer Beschwerde des Schützenvereins Klein Jerusalem. In einer außerordentlichen Generalversammlung wurde dieser Termin dann auf den 1. Mai verschoben. Zukünftig sollten solch konkurrierende Termine vermieden werden.



König Karl Peters 1963

1964 - 1966

*Für Glaube, Sitte und
Heimat.*

1964 war niemand bereit, den Vogelschuss zu tätigen. Auf Grund der satzungsgemäßen Pflicht schoss der 1. Brudermeister Johannes Wirtz den Vogel ab und errang die Königswürde. Da Johannes Wirtz in diesem Jahr zum Bürgermeister gewählt wurde, wollte er das Amt des 1. Brudermeisters niederlegen. Die Ver-



König Johannes Wirtz 1964 mit Ministern Peter Verboket und Karl Peters



Heinz Schneider 1955 vor der Abholung des Königs Franz Esser mit Minister

sammlung bat jedoch darum, dass ein ständiger Vertreter für Wirtz gewählt wird, welcher Wirtz in der Vorstandsarbeit entlasten könnte. Wirtz konnte so für 1 weiteres Jahr das Amt ausüben. Dieser nahm den Vorschlag dankend an.

1966 - 1968

1966 legte Johannes Wirtz sein Amt als 1. Brudermeister nieder. Die Versammlung nahm dieses mit Bedauern zur Kenntnis, war jedoch der Meinung, dass man auf die wertvolle Arbeit von Johannes Wirtz nicht verzichten könne und bat ihn, das Amt des Präsidenten zu übernehmen. Wirtz nahm daraufhin das Amt an.

In diesem Jahr wurden erstmalig am Schützenfestmontag morgens die älteren Bürger ins Festzelt eingeladen. Diese neue Einrichtung fand allerseits guten Anklang.



König Ernst Wallrafen 1966 mit Ministern
Peter Verboket und Heinz Schneider



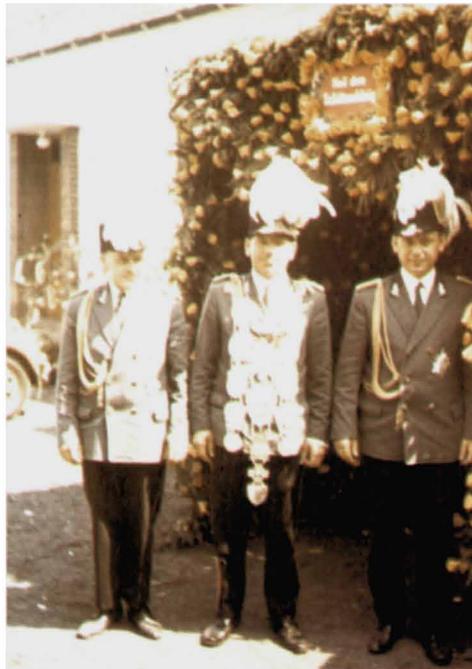
König Helmut Bolten 1967 mit Ministern
Willi Peters und Dieter Kivelip

Montagabend hatte die Gemeinde zu einem Dorfabend ins Zelt eingeladen. Der Besuch war so überwältigend, dass nicht alle Interessenten eingelassen werden konnten. Vor allem den Vereinen musste hier ein Dank ausgesprochen werden, die durch ein buntes Programm für Kurzweil sorgten.

Alle waren sich einig, dass diese Veranstaltungen zukünftig fortgeführt werden sollen.

1967 wurde beschlossen, den Vogelschuss zukünftig nicht mehr am 1. Mai, sondern am Schützenfestmontag durchzuführen.

1968 übernahm die Bruderschaft 2 Veranstaltungen an den Fastnachtstagen und beteiligte sich hierdurch weiter an der Erhaltung des Brauchtums.



König Heinrich Bucker 1968 mit Ministern
Peter Neunzig (für den erkrankten Josef Hütten)
und Franz Esser

*Das Brauchtum pflegen
und erhalten!*

1969 - 1973



König Karl Heyer 1970 mit Ministern Willi Leuchtenberg und Phillip Klinken

1970 wurde Manfred Gumbinger als Vertreter für den 1. Brudermeister gewählt. Der bisherige General Georg Seib wurde aus Anlass seines stetigen Einsatzes zum Marschall befördert und erhielt den Marschallstab.

Mittlerweile war es der Bruderschaft gelungen, einen fast 2 km langen Festzug mit ca. 350 Musikern aufzustellen, der die Bevölkerung begeisterte.



König 1971 Gottfried Commans mit Ministern Manfred Spicker und Manfred Gumbinger



König Heinz Kindler 1972 mit Ministern Josef Stieger und Gerd Neiser

1972 wurde auf Initiative von Manfred Gumbinger eine Festschrift zusammen getragen, die mit zur Finanzierung der Kirmesfeierlichkeiten beigetragen hat. Die damals neu ins Leben gerufene Reihe von Festschriften ist heute nicht mehr wegzudenken und fester Bestandteil des Schützenfestes.

1972 wurden erstmalig in der Geschichte der Bruderschaft Frauen als Schützenschwestern aufgenommen.



König Wilfried Hausmann 1973 mit Ministern Hubert Neugen und Leo Ilski

Mit Manfred Gumbinger und Hubert Neugen traten in diesen Jahren nach und nach 2 junge Mitglieder mit neuen Ideen in Erscheinung, welche für eine Neuausrichtung der Bruderschaft sorgten. Beide sind bis heute in der Führungsspitze tätig. Die Bruderschaft verzeichnete hierdurch eine weitere rasante Entwicklung.

*In der Bruderschaft
Freude erleben.*

1973 - 1976



König Siegfried Kunstlewe 1974 mit Ministern
Peter Fiesler und Johannes Rieken

Die Aufnahme von Frauen in die Bruderschaft war sicherlich längst überfällig und muss aus heutiger Sicht be-

grüßt werden. Was wäre die Bruderschaft heute ohne die Frauen, die jedes Fest aktiv mitgestalten. Dennoch war

1974 fand wegen der Fußballweltmeisterschaft das Schützenfest nicht wie gewohnt am 1. Juliwochenende, sondern eine Woche später statt. Die Zeitungen berichteten damals unter der Überschrift „Schützen kapitulieren vor Fußballenspiel“. Eingeleitet wurden die Kirmesfeierlichkeiten Freitag abends durch einen Serenadenabend im Schlossinnenhof, der bis heute traditionell durchgeführt wird. Neu ist auch am Montagmorgen der Klompenball. Als Erweiterung des Programms wurden die Klompenfrauen von den einzelnen Lokalen abgeholt und ins Zelt gebracht. Die schönsten und originellsten Klompen wurden dann im Festzelt prämiert.

Erstmals veranstaltet die Bruderschaft auch ein Kinderfest.



König Johannes Hamacher 1975 mit seinen Ministern Norbert Lamm und Horst Schwarzer



König Manfred Oellers 1976 mit seinen Ministern Robert Vollberg und Lothar Scheidemann

die Entscheidung damals nicht unumstritten. Aufregung gab es bei der Jahreshauptversammlung, als Georg Seib als Marschall ausrief: „Ich weigere mich, eine Schützenkönigin abzuholen.“ Die Versammlung ließ sich hiervon jedoch nicht beirren und beschloss die Satzungsänderung.

1974 wurde durch den Festausschussvorsitzenden Manfred Gumbinger erstmalig eine Verlosung zur Mitfinanzierung des Schützenfestes durchgeführt. Die Neersener Geschäftswelt hatte dazu Warenwertgutscheine zur Verfügung gestellt. Die Aktion Leistung war geboren.



Die Jugendarbeit ist ein zentraler Bestandteil der Bruderschaft.

1975 wurde auf einer Vorstandssitzung beschlossen, einen Schießstand anzuschaffen, um wieder Schießabende abhalten zu können und um bei der Jugend das Interesse am Schießsport zu erhalten. Erstmals wurde 1975 ein Herbstfest veranstaltet und zwar aus Dankbarkeit für die Teilnahme und Unterstützung des Schützenfestes und für die Unterstützung der Aktion Leistung.

Hubert Leuchter wird in diesem Jahr als Präses vom neuen Pastor Landen abgelöst.

1976 - 1979

1976 wurde unter der Leitung des neuen Präses für die Anschaffung einer neuen Bruderschaftsfahne ein Ausschuss gebildet. Diese Fahne wurde am Kirmes-sonntag offiziell vorgestellt und geweiht.

In der Jahreshauptversammlung wählte die Bruderschaft Manfred Gumbinger zum 1. Brudermeister und 1. Vorsitzenden.

1977 wird in den Protokollbüchern erstmalig von einer Nikolausfeier berichtet.



„In der Bruderschaft
Brüderlichkeit leben.“



1978 fuhren einige Bruderschaftsmitglieder zum Schwarzwald, um hier eine Kapelle für das Schützenfest zu verpflichten. Für die Unterbringung der Kapelle hatten Bruderschaftsmitglieder zu sorgen. 1979 führte diese Gruppe einen Schwarzwälder Heimatabend auf, bei dem unter anderem auch eine original Schwarzwälder Bauernhochzeit zu sehen war.

König Heiner Kummer 1978
mit Ministern Lothar Scheidemann und Günther Lamm

1980 wurde im Festzelt ein Weinbrunnen aufgestellt. Der Königsgalaball war daher in diesem Jahr mit einem Weinabend gekoppelt.

Schützenkönig Karl-Heinz Höcklin errang in diesem Jahr die Würde des Bezirksschützenkönig.

1981 traten als Zeltmusikgruppe die Löwen von R.T.L. (Young One's) im Schützenzelt auf.



König Peter Fieseler 1977 mit seinen Ministern
Karl-Heinz Höcklin und Lothar Munz



König Leo Ilski 1979 mit Ministern Willi Peters und Josef Stieger

1980 - 1983



1980 trat Johannes Paternoga aus privaten Gründen als Schützenkönig zurück. An seiner Stelle erklärt sich Karl-Heinz Höcklin bereit, das Amt des Schützenkönigs zu übernehmen. Die Generalversammlung stimmte diesem zu. Karl-Heinz Höcklin ernennt dann Johannes Paternoga und Hartwig Schmitter zu seinen Ministern.



König 1980 Karl-Heinz Höcklin mit Ministern Hartwig Schmitter und Johannes Paternoga



König 1981 Helmut Esser mit Ministern Eckhard Esser und Johannes Esser

1981 wird ein neuer Schießstand in der Gaststätte „Zum Anker“ in Betrieb genommen. Die Bruderschaft war froh, endlich den Schießsport wieder ordnungsgemäß durchführen zu können. Leider wurde kurz darauf die Gaststätte vom derzeitigen Pächter geschlossen.

Die Bruderschaft ist für alle gut!

1983 wurden die Mitgliederlisten an beide Kirchen verteilt, damit beim Ableben eines Mitgliedes die Bruderschaft informiert wird und bei der Beerdigung teilnehmen kann.

In diesem Jahr wurde Hubert Neugen als 2. Brudermeister in den Vorstand gewählt.

Im gleichen Jahr wurde auch über das für und wider der heute regelmäßig stattfindenden Nikolausfeier diskutiert. Ebenso stand ein regelmäßiges Treffen für Mitglieder über 65 Jahre zur Diskussion



Minister Heiner Hölser König Gerhard Neiser Minister Wilfried Hausmann

König 1982 Gerhard Neiser mit Ministern Wilfried Hausmann und Heiner Hölser

1983 - 1985



König 1983 Josef Vennen mit Ministern Rudi Minkenberg und Hermann-Josef Hester

1983 wurde die Königsresidenz erstmalig auf der Cloerbruchallee aufgebaut.

Vorangegangen war ein Gespräch von Manfred Gumbinger mit der Strassengemeinschaft, bei dem die Aufnahme in die Bruderschaft besiegelt wurde.

In diesem Jahr wurde erstmalig ein Kinderschützenfest im Schloßpark durchgeführt.

Als zusätzliche Attraktion für Kinder und Jugendliche wurde zu Weihnachten noch eine Weihnachtsfeier neu ins Leben gerufen. Alte und kranke Mitglieder wurden besucht und vom König ein Kaffee-Nachmittag für die älteren Mitbürger in den städtischen Altenstuben durchgeführt.

Das alte Rathaus wurde durch Bruderschaftsmitglieder zum großen Teil renoviert und dort ein Schießstand errichtet. Die Räumlichkeiten konnten von allen Vereinen mitgenutzt werden.

Hans Wirtz trat 1984 als Präsident zurück und schlug Manfred Gumbinger als neuen Präsidenten vor, der dann auch gewählt wurde.



König 1984 Werner Sievert mit Ministern Eckhard Esser und Helmut Esser

*Mit der Bruderschaft
ortsübergreifend neue
Kontakte knüpfen und
pflegen!*



König 1985 Gerhard Strube mit Ministern Franz Kindler und Ernst Wallrafen

Hubert Neugen wurde hierauf als 1. Brudermeister gewählt. Die Bruderschaft hatte zu dieser Zeit bereits 198 Mitglieder, sollte jedoch in den kommenden Jahren noch weiter wachsen.

Manfred Gumbinger und Hubert Neugen führen diese Ämter bis heute ohne Unterbrechung aus.

1986 - 1988

Mittlerweile war es gute Tradition, zu jedem Schützenfest ein Festbuch zu veröffentlichen. Die einzelnen Züge hatten hier Gelegenheit, über ihre Gruppenarbeit und über die Gruppe zu berichten. Dieses wurde vor allem bei Jubiläen gerne in Anspruch genommen.

Aber auch historisches Hintergrundwissen über die Bruderschaft und über die Ortschaft Neersen wurde hier nach mühevollen Recherchen präzise wiedergegeben.



König 1986 Lothar Munz mit Ministern Karl-Heinz Höcklin und Gerhard Strube



König 1987 Hubert Neugen mit Ministern Wilfried Hausmann und Heiner Kummer

Einmal König sein; dieser Wunsch wurde für Hubert Neugen 1987 Wirklichkeit. Bewundernswert war, wie er die Festvorbereitungen neben seiner Aufgabe als 1. Brudermeister mühelos gestaltete. Doch auch ihm stand, wie bei den meisten Schützenkönigen, die Straßengemeinschaft mit Rat und Tat zur Seite.

Etwas besonderes hatten sich die Schwarzröcke einfallen lassen. Diese überraschten mit einer Königswache.

*In der Bruderschaft
sein, heißt auch
gemeinsam Spaß haben!*

Mit geliehenen blauen Uniformen standen sie von Beginn des Schützenfestes am Königshaus und im Zelt auf der Bühne Wache. Die Wachablösungen und Paraden bis hin zum Dienen bei der Messe hatte allen Beteiligten viel Spaß gemacht und wirkten als Bereicherung für das Schützenfest.

Vorher wurde jedoch unter dem Zugführer Matthias Hendriks kräftig geübt.

Das übliche Motto der Schwarzröcke „Keiner weiß Bescheid, jeder macht was er will und alle machen mit“ hatte keine Gültigkeit mehr.



König 1988 Rudi Minkenberg mit Ministern Helmut Minkenberg und Josef Vennen



*Die Bruderschaft setzt
sich für die sozialen
Belange der Mitglieder
ein.*

1989 - 1991



König 1989 Eckhard Esser mit Ministern Helmut Esser
und Johannes Esser

1990 prägten auch politische Ereignisse das Stimmungsbild in der Bruderschaft. Die Wiedervereinigung und hiermit verbunden das sich abbauende Feindbild der Deutschen gegenüber der UDSSR wurden bei der Generalversammlung ins Bewusstsein gerufen.

Anfang 1991 stellte Wiard Kramer in Anbetracht der weltpolitischen Situation die Königskrönung der Versammlung zur Entscheidung. Es wurde jedoch beschlossen, dass die Krönung stattfinden soll. Bei der am Abend in der Pfarrkirche stattfindenden Patronatsmesse wurde aufgrund des Golfkrieges auf die Musikkapelle zur Wegbegleitung verzichtet.

1991 wurde auf einer außerordentlichen Generalversammlung die Umwandlung der Bruderschaft in einen „eingetragenen Verein“ diskutiert.

In der nachfolgenden offenen Abstimmung wurde einstimmig für die Umwandlung votiert und der Vorstand mit der Umsetzung des Beschlusses beauftragt.

Mittlerweile hat die Bruderschaft 301 Mitglieder.

Wie in den Vorjahren unterstützt die Bruderschaft den Gartenbauverein bei der Durchführung des Weihnachtsmarktes.



König 1990 Michael Nellen mit Ministern Heinz Nielges
und Hans-Jürgen Kaspers



König 1991 Wiard Kramer mit Ministern Heinz Hölser
und Lothar Hülser

1992 wurden Diskussionen geführt, ob die Bruderschaft eine Fusion mit der Schützengruppe Klein-Jerusalem eingehen soll. 1993 wurde dieser Gedanke nach einigen Gesprächen jedoch verworfen.

1993 erfolgte die Eintragung der St. Sebastianus Bruderschaft als „eingetragener Verein“.

1992 - 1994

Einmalig beim Schützenfest 1991 war bei hochsommerlichen Temperaturen wohl der Umstand, dass dem Zeltwirt das Wasser ausging. Sonntagabends fiel zu allem Überfluss noch der Strom für eine halbe Stunde aus.

Im Zuge dieses Schützenfestes erringt Peter Vennen die Schützenkönigswürde. Ein Jahr zuvor überraschten er und seine Frau Karin die Bruderschaft als Ministerpaar des Stadtprinzenpaares Werner und Monika Hülser, die er nun als eines seiner Ministerpaare ernannte.



König 1992 Peter Vennen mit Ministern Matthias Hendriks und Werner Hülser



König 1993 Hubert Neugen mit Ministern Rolf Fronhoffs und Walter Latos

1992 senkte die Bruderschaft drastisch die Eintrittspreise und erntete zum Dank für alle Tage ein gut gefülltes Festzelt. Mit nur 5,- DM war man alle Tage dabei, vorausgesetzt, man hatte das Festbuch als Eintrittskarte dabei. Dieser Eintrittspreis hat bis heute Bestand.

In diesem Jahr schoß der 1. Brudermeister Hubert Neugen zum 2. Mal den Vogel ab.

*Für Glaube, Sitte und
Heimat*

1994 wurde diskutiert, ob zukünftig aus finanziellen Gründen auf den Schützenfestdienstag verzichtet werden soll. Die Entscheidung wurde jedoch bis auf weiteres vertagt. In diesem Jahr feierte Josef Hütten seine 60-jährige Mitgliedschaft in der Bruderschaft. Mit 73 Jahren ist er immer noch aktiv beim Schützenfest dabei.

Die Gebrüder Esser führten zum 3. Mal als Königsteam die Bruderschaft an. Eckhard Esser ist dabei zum 2. Mal König.



König 1994 Eckhard Esser mit Ministern Helmut Esser und Rüdiger Esser



*Schützen können in der
Gemeinschaft Berge
versetzen!*

1995 - 1997

1995 wurde das Schützenfest aus Kostengründen um den Kirmesdienstag gekürzt. Auch die bisherige Resonanz war nicht mehr in dem Masse vorhanden, wie einige Jahre vorher. In diesem Jahr beschlossen die Mitglieder die Errichtung eines Schützenbaumes, der zukünftig auf das Heimatfest hinweisen und alle Embleme der Bruderschaft zeigen soll.

Erstmalig soll auch der Paul-Schicht-Gedächtnispokal in Erinnerung an den verstorbenen Schiessmeister vergeben werden.



König 1995 Stefan Hendriks mit Ministern Peter Vennen und Matthias Hendriks



König 1996 Werner Mankertz mit Ministern Hermann Wyes und Bernd Gerring

1997 beschloss die Bruderschaft mit dem Kauf des Wahlefeldsaales die größte Anschaffung in Ihrer Geschichte. Den Neersenern war der Saal bis dahin als das Kino „Burgtheater“ bekannt.

90% der Arbeiten sollten in Eigenleistung erbracht werden.

„In 10 Jahren sind wir schuldenfrei“ sagte damals der Präsident Manfred Gumbinger. Zuerst sollte jedes Mitglied 20 Arbeitsstunden Eigenleistung erbringen. Doch die Begeisterung der Schützen kannte kein Ende. Diese zeigten eine sagenhafte Bereitschaft.

Die politischen Parteien äußerten offen ihr Misstrauen und Missfallen über den Kauf des Saales und wollten im Rat nicht mehr als 46.000 DM als Unterstützung bewilligen. Jochen Kock (SPD) sprach damals von einer „unüberlegten Maßnahme“, die Bruderschaft sei „auf dem Weg, Konkurs anzumelden“. Aus heutiger Sicht darf gesagt werden, daß die Bruderschaft alle gesetzten Ziele erreicht oder übertroffen hat und sich auf einem guten Weg befindet.

Nach der Eröffnung waren sich dann jedoch alle einig: Dieser Saal ist das Schmuckstück der ganzen Stadt Willich.

Heute wird hier die neu errichtete Schiessanlage ausgiebig genutzt und der Saal auch den anderen Vereinen zur Verfügung gestellt.



Der Wahlefeldsaal vor der Restaurierung

1997 - 1998

Doch nicht nur der Wahlfeldsaal bestimmte zu dieser Zeit das Geschehen in der Bruderschaft. So wurde 1998 Marianne Mankertz als erste Frau in den Vorstand gewählt.

Eckhard Esser schoss zum dritten Mal den Vogel ab und errang als erster Schütze der Bruderschaft die Würde des Schützenkaisers. Seine Krönung konnte schon im fast fertigen Wahlfeldsaal durchgeführt werden.

Am 25. Oktober 1998 war es dann soweit. Nach 10.500 geleisteten Arbeitsstunden, unterstützt durch die starke Handwerkerschaft der Stadt Willich, konnte der fertige Saal endlich der Bevölkerung vorgestellt werden.

Im Dezember richtete die Bruderschaft zum ersten Mal den Weihnachtsmarkt rund um Schloss Neersen eigenverantwortlich aus und übernahm hiermit einmal mehr Verantwortung für eine Vor-



König 1997 Josef Vennen mit Ministern Rudi Minkenberg und Helmut Minkenberg

zeigeveranstaltung in der Stadt Willich.

Doch auch in sportlicher Hinsicht will die Bruderschaft wieder mitreden.

Der im Bruderhaus errichtete Schiessstand wurde von den Schützen gut angenommen. Im Jahr 2000 ist die

Teilnahme am Bezirksschüler- und Prinzenschieszen vorgesehen. Doch auch Nicht-Mitglieder können am Schieszen teilnehmen. Hierfür ist jedoch der Abschluss einer Tagesversicherung obligatorisch.



*Gemeinsam kommt
man schneller zum
Ziel!*



Der 1. Kaiser 1998 Eckhard Esser mit Ministern Rüdiger Esser und Helmut Esser



1999 - 2000



König 1999 Rolf Thelen mit Ministern Michael Nellen und Ludwig Küppers

Im Jahr 1999 errang Rolf Thelen die Schützenkönigswürde und feierte ein glänzendes Schützenfest. Dieses war für ihn die Krönung seiner Schützenlaufbahn, nachdem er bereits mehrfach Kompaniekönig in Neuss gewesen war.

Im Jahr 2000 feierte die Bruderschaft den 2. Kaiser in fast 200 Jahren Bruderschaftsgeschichte. Nach 468 Schuss hatte Josef Vennen im Vorjahr auf dem neu errichteten Aussenschießstand am Wahlefeldsaal den Vogel abgeschossen.

*In der Bruderschaft ist
für jeden Platz!*



Kaiser 2000 Josef Vennen mit Ministern Helmut Minkenberg und Stefan Hendriks

Auf dem Krönungsball des 2. Kaisers Josef Vennen am 23. Januar 2000 wurden hohe Auszeichnungen verliehen. Georg Seib, der seit 1966 dem Vorstand angehört, wurde zum Ehrenmitglied ernannt und Peter Vennen erhielt für seine langjährige Vor-

standsarbeit und für seine Verdienste beim Saalumbau das St. Sebastianus Ehrenkreuz. Mit dem hohen Bruderschaftsorden wurden Eckhard Esser, Michael Nellen, Günter Wilms und Helmut Wimmer ausgezeichnet.

Für Aufregung in diesem Jahr sorgten Planungen der Stadt, den Minoritenplatz zu bebauen. Die Neersener Vereine schlossen sich jedoch zu einer Interessengemeinschaft zusammen und konnten gemeinsam diese Massnahme verhindern.

2001 - 2002



König 2001 Alexander Schaath mit Ministern Christoph Muschik und Jan Hellwig

Beim Abschluss des Schützenfestes 2000 lieferten sich Michael Schmitz und Alexander Schaath einen spannenden Wettkampf, aus

dem Alexander als Sieger und damit als König für das Jahr 2001 herausging. Im darauffolgenden Jahr folgte dann eine Serie von Schüt-

zenfesten, die in allen Ortsteilen sicherlich noch lange in Erinnerung bleiben werden. Unüberhörbar war die Fröhlichkeit und Ausgelassenheit, mit der die Königsgruppe „Gut Schuss“ ihren König Alexander und seine Königin Melanie feierten und hochleben ließen. Doch wie jedes Jahr ging auch dieses Schützenfest mit dem Vogelschuss zu Ende. Hier konnte dann Michael Schmitz, der im Vorjahr noch gegen Alexander Schaath den kürzeren gezogen hatte, jubelnd die Arme hochreißen.

Das Schützenfest 2002 ist wieder etwas ganz besonderes. In diesem Jahr feiert die Bruderschaft ihr 200-jähriges Jubiläum und blickt auf eine ereignisreiche, aber wie auch hier nachzulesen ist auf eine erfolgreiche Zeit zurück.

Diese Bruderschaft ist jung geblieben, weil sie immer offen für Neuerungen und für Ideen der jungen Mitglieder ist.

Der Verfasser dieser Schrift wünscht der Bruderschaft für die Zukunft alles Gute und den Mut für weitere neue Ideen und „GUT SCHUSS“!



König 2002 Michael Schmitz mit Ministern Peter Vennen und Rudi Minkenberg



*Mit der Bruderschaft
gemeinsam für den
Bestand des
Brauchtums kämpfen!*

Impressum:

200 Jahre St. Sebastianus Bruderschaft
1802 Neersen e.V.

Herausgeber: St. Sebastianus Bruder-
schaft 1802 Neersen e.V.

Der Vorstand

Verantwortlich für die

Zusammenstellung:

Hubert Neugen

Dieter Jinkertz

Quellen: Archiv der St. Seb.
Bruderschaft Neersen

Textbeiträge: Dieter Jinkertz

*Wir danken der Volksbank
Willich eG, dem Versicherungs-
büro Peter Küppers und weiteren
nicht benannten Spendern für die
freundliche Unterstützung zur
Erstellung dieser Chronik.*

